

Das Chakra Aura System aus der Nähe betrachtet

Die sieben Hauptenergiezentren, ihre Bedeutung und Therapiemöglichkeiten (Teil 6)

In der sechsten Folge der Beitragsreihe betrachten wir die fünfte Auraschicht und das dazugehörige fünfte Chakra – das Kommunikations-Chakra. Das Element Äther wird dieser Auraschicht zugeordnet und repräsentiert drei Qualitäten: die feste, die flüssige und die gasförmige.

Das Ätherelement

Die fünfte Auraschicht hat die Schwingungsfarbe Blau. Sie durchdringt die erste, zweite, dritte und vierte Auraschicht und versorgt den physischen Körper über das Kommunikations-Chakra. Hier wird den Ohren, der Schilddrüse, dem Hals, dem Nacken, den Schultern, den Armen und den Händen frische Lebensenergie zugeführt. Die fünfte Auraschicht wird über die Wahrnehmung der Themen Kommunikation, Ausdruck und bedingungsloses Annehmen mit Energie versorgt. Sie besteht aus drei Qualitäten, den Ebenen 8, 9 und 10.

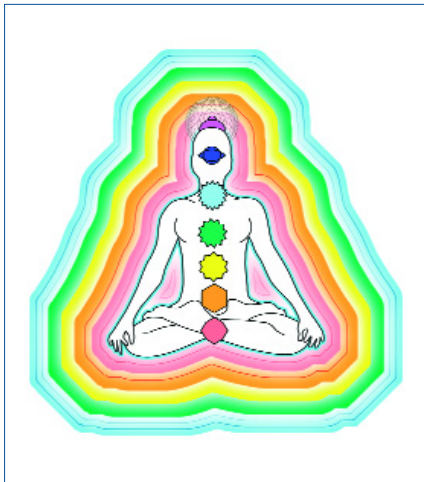


Abb. 1: Die fünfte Auraschicht und das Kommunikations-Chakra (fünftes Chakra) mit seinen drei Qualitäten

8. Ebene: Gasförmige Auraschicht

Diese Schicht versorgt die feine Wahrnehmung über unsere Sinne wie Hören und Sprechen sowie das Wahrnehmen der Gedanken und der Intuition. Sie steht im Informationsaustausch mit der Ebene 1 (hellblaue, gasförmige Umhüllung des physischen Körpers). Strahlenbelastungen wie z. B. durch Röntgenuntersuchungen oder auch durch Chemotherapie lassen in dieser Schicht Risse erkennen. Ein geschwächter Organismus kann diese Risse nicht wieder schließen. Symptome wie Schwächezustände, nicht stattfindende Rekonvaleszenzen nach Erkrankungen, Un-

fällen oder auch Operationen können die Folge sein.

9. Ebene: Flüssige Auraschicht

Diese Schicht stellt den Mittler zwischen der gasförmigen und der physischen Ätherschicht dar.

10. Ebene: Feste Auraschicht

Diese Schicht versorgt die betreffenden manifesten Organe wie: Ohren, Schilddrüse, Hals, Nacken, Schultern, Arme und Hände mit Lebensenergie.

Die Erfahrungsebene des menschlichen Bewusstseins im fünften Chakra beschreibt die Kommunikation des Menschen mit der Außenwelt. Die Kommunikation kann über Sprache, aber auch Körpersprache, Gedanken und Wünsche ausgedrückt werden. Hier kann der Mensch sein Wesen zum Ausdruck bringen, seine Einzigartigkeit und damit seine Individualität, das Geschenk an diese Welt.

Wird das
Kommunikations-Chakra in
seinem vollen Potenzial gelebt,
wird der Mensch ausdrücken,
was ihn glücklich macht und
was er will.

Sein Leben ist in diesem Zustand von Leichtigkeit geprägt. Er trifft zur richtigen Zeit am richtigen Ort mit den richtigen Menschen zusammen. Er hat gelernt, die Botschaften der äußerlichen Welt bedingungslos anzunehmen und für sich zu nutzen.

Themen des Kommunikations-Chakras sind:

- **Auf die Intuition hören:** Der Mensch hört auf seine Intuition und lässt sich von ihr leiten.
- **Sich ausdrücken:** über Sprache, Körper, Gedanken, Wünsche
- **Sein Wesen ausdrücken:** über Tanz, Musik, Literatur, Gesang, Schauspiel u. v. m.

- **Kommunikation:** Mit diesem Chakra ist der Mensch in der Lage, in Kommunikation mit der Außenwelt zu treten.
- **Bedingungsloses Annehmen:** Im frei fließenden Kommunikations-Chakra nehmen wir die Botschaften der Welt bedingungslos an, Botschaften wie: Geschenke, Komplimente, Kritik, Informationen. Der Mensch ist sich bewusst, dass die Welt der Spiegel der eigenen Wahrnehmung ist.
- **Fließende Manifestation:** Wünsche gehen in Erfüllung.
- **Fülle:** Der Mensch nimmt die Fülle und die Leichtigkeit in seinem Leben an.

Anhand dieser Themen kann der Mensch seine Gedankenwelt und seine Bewusstheit betrachten. Wenn diese Themen in seinem Leben für ihn zur Zufriedenheit funktionieren, ist das Kommunikations-Chakra mit sich ständig erneuerbarer Lebensenergie versorgt. Der Mensch erlebt sich im Fluss des Lebens. Diese frische, frei fließende Lebensenergie, auch Prana genannt, wird über die Schilddrüse (Thyreose) und den Plexus cervicalis aufgenommen und an die oben genannten Organsysteme weitergeleitet.

Kasuistiken 5. Chakra

Seminarbeispiel 1: Stottern (Ausdruck über die Sprache blockiert)

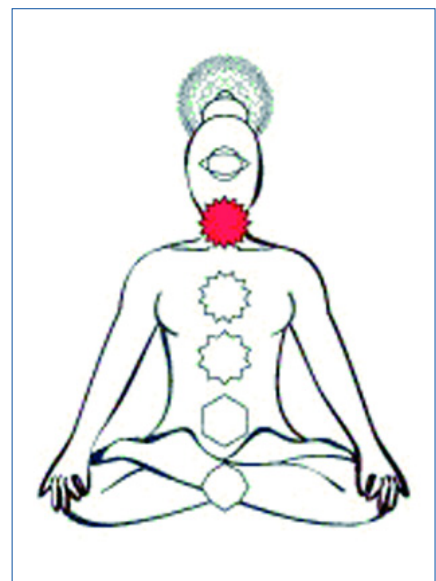


Abb. 2: Rot im Kommunikations-Chakra

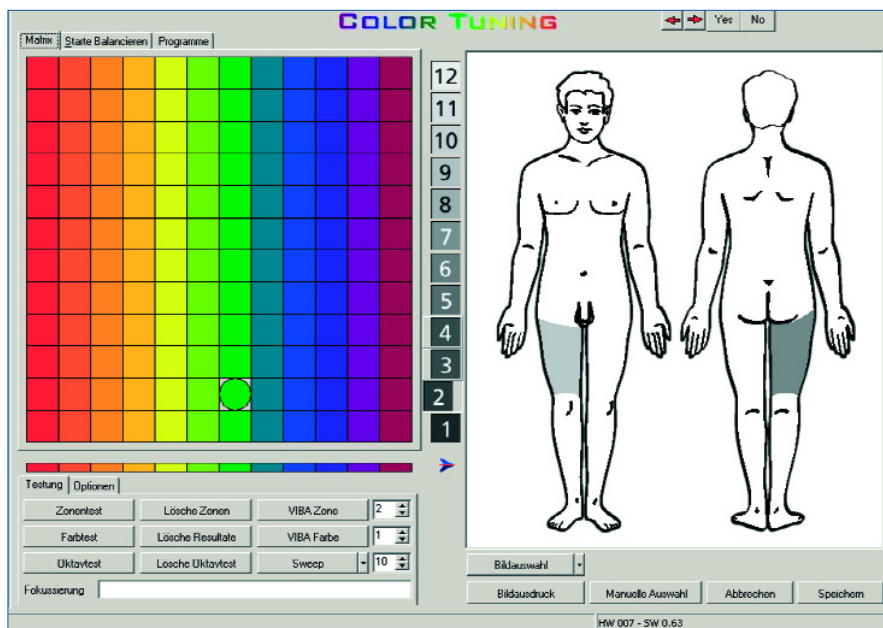


Abb. 3: Frank, 35 Jahre, Zone rechtes Bein

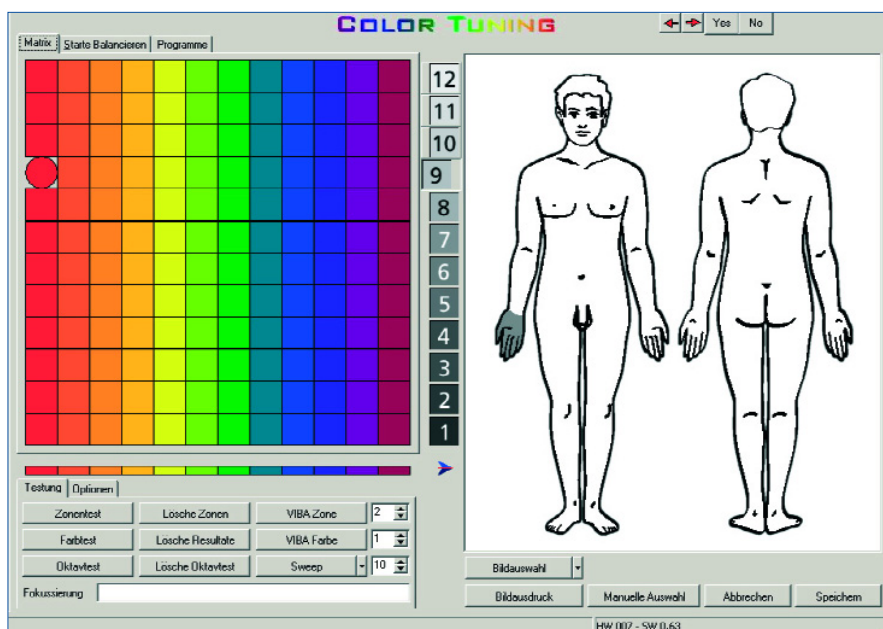


Abb. 4: Frank, 35 Jahre, Zone rechte Hand

Henry, 29 Jahre, bat im Seminar um die Übersetzung der Farbe Rot die er im Kommunikations-Chakra wahrgenommen hatte. Er fühlte nach der Harmonisierung eine Enge im Halsbereich, die ihn belastete. Für ihn war es von Bedeutung, da er seit seiner Kindheit unter immer wiederkehrendem Stottern litt. Henry bestätigte, dass die Übersetzung „Rot im Hals-Chakra = Angst oder Unsicherheit, sich auszudrücken“ zu seinem Leben gehörte. Er fühlte aber auch, dass er noch nicht um den tieferen Aspekt der Blockierung wusste. Henry wurde gebeten, die Augen zu schließen, und das Hals-Chakra wurde mit hellblauer Farbe energetisiert. Nach kurzer Zeit stellte sich eine Verkrampfung der Nackenmuskulatur ein. Der Brustkorb hob und senkte sich in immer stärkerem Rhythmus. Plötzlich überstreckte sich der Nacken, und Henry würgte, bis er endlich schrie, erst unterdrückt, dann immer

stärker, und es stellte sich ein heller Ton ein. Fast gleichzeitig beruhigte Henry sich und saß erschöpft und beeindruckt auf dem Stuhl. Er berichtete nach einigen Minuten, dass er sich eingeeengt, gequetscht und nach Luft ringend in einem Tunnel wahrgenommen hatte. Er hatte aus einer inneren Distanz heraus Angst, Panik und starke Schuldgefühle wahrgenommen. Ich fragte Henry nach Besonderheiten seiner Geburt. Er berichtete, dass sie schwer gewesen sein musste und dass sich seine Mutter in einer lebensbedrohenden Situation befand. Die seither erlebten Schuldgefühle begleiteten ihn sein Leben lang. Es war ihm nie bewusst, weshalb er sie hatte. Jetzt erkannte er den Zusammenhang zwischen Geburtstrauma und dem Stottern.

Energetisch gesehen zeigen sich Schuldgefühle u. a. auch als rotes Schwingungsmuster im Hals-Chakra. Die Angst und die Panik der



Wiwi Raupach

ist Heilpraktikerin. Seit 1988 Ausbildungen in Belgien, Deutschland, Ecuador, Indien und Schweden. Fachbereiche: Feinstoffliche Anatomie und Feinstoffliche Heilkunde, Schamanismus und CranioSacrale Körpertherapie. Seit 1997 Dozentur in acht Heilpraktikerschulen in Deutschland im Fachbereich Chakra-Diagnostik. Seit 1997 in eigener Praxis in Essen tätig. Im Jahr 2000 Gründung des Shimoda-Instituts (Heilerausbildung) mit Sitz in Essen.

Kontakt:
Shimoda-Institut
Bachstraße 76, D-45219 Essen
info@shimoda-online.de

Mutter wurden hier auf das ungeborene Kind übertragen.

Seminarbeispiel 2: Hypothyreose

Frank kam mit einer diagnostizierten Hypothyreose und bat um therapeutische Unterstützung.

Zonentest 1 (rechtes Bein): Die Schwingungsfarbe Grün auf der zweiten Ebene bedeutet, dass der Patient ein Misstrauenspotenzial in Bezug auf Männer und den eigenen Willen lebt. Das empfundene Misstrauen ist aus Erfahrungen der Familienmitglieder der Herkunftsfamilie übernommen worden. Der Patient selbst hat keinen Anlass, dieses Misstrauen zu übernehmen. Das Leben fordert hier eine bewusste Entscheidung, nämlich „zu vertrauen“.

Farbtest: Die Schwingungsfarbe Grün auf der zweiten Ebene beschreibt einen Menschen, der ein starkes Harmoniebedürfnis hat. Freude und Harmonie im Berufsleben bedeuten für ihn Sicherheit. Um diese Sicherheit zu spüren, neigen diese Menschen dazu, die eigenen Bedürfnisse zu Gunsten anderer zurückzustellen.

Zonentest 2 (rechte Hand): Die Zone beschreibt den Stress, sich auszudrücken. Der Mensch hat Schwierigkeiten auszudrücken, was er will.

Farbtest: Hier kommen Zone (Hand 5. Chakra) und Ebene (Ebene 9) als energievorsorgende Strukturen zusammen. Die neunte Ebene und auch die Hand beziehen sich auf die Kommunikationsebene. Die Farbe Rot beschreibt die Angst bzw. Unsicherheit, das auszudrücken, was gesagt werden will.

Patientenfeedback: Frank bestätigte, dass er große Schwierigkeiten habe, Dinge einzufordern und das zum Ausdruck zu bringen, was gesagt werden will. Die Schilddrüse wird von dieser Ebene, dem Halschakra, versorgt. Die Schwingungsfarbe Blau wurde mittels Energieübertragung durch das Radionik-Gerät in die Auraschicht gesendet. Im Verlauf von vier Wochen verbesserten sich die Schilddrüsen-Laborwerte.



Der Beitrag wird in CO'MED fortgesetzt.

